

Kolloquium zur slavistischen Linguistik

<<http://www.uni-goettingen.de/de/156921.html>>

Mittwoch, 18. Dezember 2019, 18:15 Uhr, SSP 2.117

Swetlana Mengel

(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

„Einfache“ Sprache der „russischen Drucke“ aus Halle

Unter dem Begriff „russische Drucke“ aus Halle (Tschizëvskij 1939) sind in der Slawistik die Übersetzungen deutscher pietistischer Erbauungsliteratur bekannt, die zwischen 1729 und 1735 von Simeon Todorsky – dem damaligen Studenten an der Universität Halle und späteren Beichtvater der Prinzessin Frederike Sofia Augusta von Anhalt-Zerbst, zukünftiger russischer Kaiserin Katharina II. – angefertigt wurden und im Gesamtvolumen von mehr als 1.000 Seiten in Halle im Druck erschienen sind.

Die „russischen Drucke“ entstanden im Rahmen der weltweiten Mission des halleschen Pietismus' unter der geistigen Führung von August Herrmann Francke, der zum globalen Ziel der pietistischen Bewegung, die Verbreitung des „wahren Christentums“ in der einfachen, jedem Christen verständlichen Sprache setzte. Zu diesem Zwecke wurden in Halle die Bibel und pietistische Erbauungsliteratur in großem Stil in mehrere Volkssprachen übersetzt und gedruckt. Die Mission war nach Osten ausgerichtet: von böhmischen Protestanten über polnische Katholiken bis zu russischen orthodoxen Christen, um letztendlich auch „die Ungläubigen in Arabien“ zu erreichen. Dabei sah A.H. Francke im russischen orthodoxen Glauben eine „Art anders gestaltete Frömmigkeit“, die dem Pietismus näher stünde als der Katholizismus.

Nichtdestotrotz (oder gerade deswegen) musste der Übersetzer für die „russische Mission“ sich vor ein doppeltes Dilemma gestellt gesehen haben: Gefordert war die Übersetzung in die einfache russische Volkssprache, wobei die Sprache der Kirche, wie auch die Kultursprache im Allgemeinen, in Russland das Kirchenslawische war.

Der Untersuchung der vermeintlichen Lösung dieses Dilemmas, d.h. der Analyse der verwendeten Übersetzungsstrategien und der Besonderheiten der von S. Todorskij kreierte, jedem Christen verständlichen und dem Gott würdigen „einfachen russischen“ Sprache, ist unsere Forschung gewidmet. Im Vortrag soll ein Einblick in die „Forschungswerkstatt“ anhand der Analyse von zwei Originaldokumenten gewährt werden.